



Qualitätsbericht 2007 Jugendtreff Makarios

Starke Kinder, starke Jugendliche, für eine starke Gesellschaft



Eberhard-Bauer-Strasse 22
73734 Esslingen
Tel. 0711/385738



Teil 1 Unser Haus

1. Unser Haus

CVJM Jugendtreff Makarios
Eberhard-Bauerstrasse 22
73734 Esslingen
Fon: 0711 385738
Email: cvjm@makarios.de
Internet: www.makarios.de

1.1. Ansprechpartner

Leiter: Diakon Andreas Peschke

Gesamtverantwortung (Schwerpunkt: Abendöffnungszeiten, Gremienarbeit, Mitarbeiterschulung- und -begleitung)
Fon: 0711 5774905
Mobil : 0177 3248718
Email: andreas.peschke@cvjm-esslingen.de

Pädagogischer Mitarbeiter : Christian Kuka (Dipl. Soz.-Päd.)

Schwerpunkte: Kinderangebote, aufsuchende Arbeit und Projekte
Phon : 9950565
Email: christian.kuka@cvjm-esslingen.de

1.2. Die Einrichtung

Das Haus hat eine Gesamtfläche von 360m². Der Aufenthaltsraum mit Billard, Tischkicker, PCs mit Internetanschluss, Sitzgelegenheiten und Theke hat eine Nutzfläche von 92m² und bietet bei Bedarf auch die Möglichkeit eine Tischtennisplatte aufzustellen. Dazu kommen noch drei Gruppenräume mit je 20m² (Nutzung: einer für Mädchen und Relaxraum, einer als Bastelraum, einer als Gesprächsraum und Büro) ein Werkraum 20m², das Büro für die Hauptamtlichen (16m²) und die Toiletten (eine für Rollstuhlfahrer). Im UG befindet sich ein Mehrzweckraum mit 46m², der für Tanzen, Disco, Spiele und Feiern genutzt wird und extra Toiletten. Dieser Raum ist von den anderen Räumen durch ein Rolltor abzugrenzen und ist somit an Wochenenden zu vermieten. Außerdem gibt es alkoholfreie Getränke, Snacks und an den Abendöffnungszeiten warmes, günstiges Essen. Die Räume wurden und werden wesentlich von jugendlichen Besuchern mitgestaltet und eingerichtet.

1.3. Das Team

Das Team besteht aus einem hauptamtlichen Mitarbeiter zu 100%, einem hauptamtlichen Mitarbeiter zu 50%, einer Jugend- und Heimerzieherin in Ausbildung und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Ergänzt wird das Team von den Helfern.¹

¹ siehe Konzeption zur Helferschulung, Anlage

Zum 31.12.2007 waren das:

Hauptamtlich:

Andreas Peschke als Leiter der Einrichtung, seit September 1995
Christian Kuka als 50% Kraft, seit 01.01.2003
Deborah Prömel, Auszubildende seit September 2007

Ehrenamtlich:

Claus Peter Bork seit 1991
Stefan Nitschke seit 1996
Christian Viereg seit 2002 (davor Helfer)
Oliver Neuwald seit 2004
Sascha Viereg seit 2004 (davor Helfer)
Martin Blasi seit 2005
Holger Bull seit 2005
Christos Kazakis seit 2007 (davor Helfer)

Ausgeschieden: Verena Keller (Ausbildung), Martin Wegner (Krankheit)

Helfer:

Meliha Mulamekic seit 2004
Ramin Paygham seit 2004
Rosa Maria Bumbalo seit 2004
Sabine Albrecht seit 2006
Simon Vrhovsek seit 2006
Dilek Duyan seit 2006
Tamara Blasevic seit 2006
Tim Tsolakidis seit 2006
Vivine Schröppel seit 2006
Voki Jovanovic seit 2006
Melanie Schröppel seit 2006
Nico Jendrossek seit 2006

Weitere ehrenamtliche Mitarbeiter für Freizeiten und Projekte:

Tatjana Bäker, Sarah Prießnitz, Joel Dürr

Kooperationspartner in der Pliensauvorstadt:

Anne Müller, Jugendsozialarbeit an der Pliensau- und Adalbert-Stifter-Hauptschule
Achim Dürr, Pfarrer der evangelischen Südkirche
Michael Schindler, Pastoralreferent der katholischen St. Elisabethkirche

1.4. Öffnungszeiten

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenende
			14.00 - 16.30 Kids-Treff 6-10 Jahre Ziele: Kinder gruppenfähig machen, Förderung von feinmotorischen Fähigkeiten, Elternkontakte	14.00 - 16.00 Mädchenclub ab 12 Jahre nur für Mädchen Ziele: Mädchenorientierte Arbeit	Spezielle Freizeit- angebote siehe 1.5. Ziele: Wertschätzung erfahren, Konflikte austragen
16.00 - 18.30 Helferkreis für Helfer und am Helfen interessierte Jugendliche Ziel: Ehrenamt fördern, Jugendliche begleiten	17.30 - 19.00 Offene Tür ab 10 Jahre Ziel: Beziehungen knüpfen, Treffpunkt anbieten, Regeln und Werte im JT schon früh vermitteln, Freizeitangebote	15.00 - 18.00 Treff Maka 10-15 Jahre Ziele: Raum für die sogenannten Sandwichkinder schaffen, Gruppenfähigkeit fördern	17.30 - 19.00 Offene Tür ab 10 Jahre	17.30 - 19.00 Offene Tür ab 10 Jahre	
18.00 - 20.00/ 19.00 - 21.00 Mitarbeiter- treffen für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter Ziele: Schulung, Begleitung und Motivierung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern	19.00 - 21.30 Offene Tür ab 14 Jahre Bewerbungshilfe und mehr Ziel: Beziehungen vertiefen, Einzelfallhilfe, Freizeitangebote, Bewerbungshilfe		19.00 - 21.30 Offene Tür Ab 14 Jahre	19.00 - 22.00 Offene Tür ab 14 Jahre	

1.5. „Sonder“-Angebote und Programme

1.5.1. Für Mitarbeiter und Helfer

Montag	14tägig	Mitarbeiterkreis	20.00-23.00 für Mitarbeiter
	Monatlich	Mitarbeiterabend	19.30-21.30 für alle Mitarbeiter des CVJM
	Monatlich	Spartenabend	18.00-20.30 für Makariosmitarbeiter und Helfer

Das bedeutet eine wöchentliche Betreuung und Begleitung, sowie Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Dies ist eine wichtige Aufgabe für die hauptamtlichen Kräfte, da davon wesentlich die Motivation und Leistungsfähigkeit, bzw. Belastbarkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter abhängt.

Tagungen	Ostertagung	drei Tage Mitarbeiterschulung für alle Mitarbeiter des CVJM/ teilweise auch Helfer
----------	-------------	--

Mitarbeiterwochenende	zwei Tage Mitarbeiterschulung für alle Mitarbeiter des CVJM/ teilweise auch Helfer
Spartenwochenende	zwei Tage Mitarbeiterschulung für die Mitarbeiter und Helfer des Makarios






Auch die Tagungen sind wichtige Bestandteile unserer Schulung, Fortbildung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter.

1.5.2. (Wochenend-) Aktionen und Projekte für Kinder und Jugendliche aus der Pliensauvorstadt

Januar	 <p>Konfirmandenwochenende (Kooperation mit Südkirche)²</p>
Februar	<p>Schwarzlichtfußballturnier (Kooperation mit Ak Offene Arbeit)³ Helferschulung (Kooperation mit Schulsozialarbeit, Jugendtreff Nord und Agapedia)</p>  <p>Das Bild zeigt eine Szene aus der Helferschulung - genannt: Elefantenspiel</p>

² 18 Teilnehmer - davon drei Stammesbesucher des Makarios



³ Weiß gekleidet in einer dunklen Sporthalle wird unter Schwarzlicht gekickt. 10 Jugendliche aus der Vorstadt waren dabei und erfolgreich!

März	<p>Kinderfilmtage (Kooperation mit Südkirche und St.Elisabeth)⁴ Putzaktion Spartenwochenende</p>  <p>Bei der Putzaktion</p>
April	<p>Aktionstage⁵ Homezone⁶</p>   <p>Casinoabend bei den Aktionstagen</p> <p>Familienspaß bei Homezone</p>
Mai - Juli	<p>Jugendalpha⁷</p>  <p>Jugendalpha: Glauben praktisch - was ist die Wahrheit</p>
Mai	<p>Maifest Gottesdienst Südkirche</p>  <p>Maifest und Gottesdienst sind unsere beiden öffentliche Veranstaltungen um unsere Arbeit im Stadtteil bekannt zu machen.</p>
Juni	<p>Kanuausflug (Kooperation mit Schulsozialarbeit, Jugendtreff Nord und Agapedia)⁸</p>

⁴ Kindgerechte Filme mit guter Botschaft für die Kinder der Pliensauvorstadt - 15-25 Kinder pro Film zeigen einen Bedarf an.

⁵ Vier Tage an denen besondere Aktionen die Jugendlichen begeistern sollen - Casino, Kistenstapeln, Bayern5Kampf und Streetsoccer Turnier waren es 2007 - und im Anschluss ein Gast, der wichtiges und hilfreiches aus seinem Leben erzählt. 30 - 80 Besucher!

⁶ Drei Tage gemeinsames Leben, neben Schule gehen, Hausaufgaben machen - da kann man erleben, wie Familie auch sein könnte. 12 Teilnehmer.

Juli	Disco für Teenager Fest über der Brück Helferabschluss 7-tägige Freizeit im Schwarzwald ⁹ (Kooperation mit Schulsozialarbeit)
August	Kinderferienprogramm (2 Wochen) Lan-Party ¹⁰  <p>Unsere jährliche JugenAktion - Lanparty!</p>
Oktober	Cacau meets Makarios ¹¹ 
November	Winterbach Wochenende ¹² Orangenaktion
Dezember	Weihnachtsöffnungszeit

⁷ Ein Glaubensgrundkurs für Jugendliche

⁸ Eine Aktion für unsere Helfer aus den Einrichtungen

⁹ 2007 mit 10 Teilnehmern

¹⁰ 9 Teilnehmer (nur männlich!) echte Jungenarbeit!

¹¹ Ein echtes Highlight für unsere Besucher - Bericht in der Anlage

¹² Jungenangebot - 6 Teilnehmer

Teil 2 Statistische Zahlen

2. Statistische Zahlen

2.1. Anzahl der Mitarbeiter

1 Leiter
1 pädagogischer Mitarbeiter
1 Auszubildende
8 ehrenamtliche Mitarbeiter
12 Helfer

2 Praktikanten für CVJM Jugendreferentenausbildung (je 2 Wochen)

2.2. Wöchentliche Öffnungszeiten in Stunden

Das Makarios hatte regelmäßig an 22,5 Stunden pro Woche geöffnet.

2.3. Monatliche Öffnungszeiten in Stunden

Da unsere Angebote wöchentlich stattfinden, oder aber Einzelveranstaltungen sind, kann hier keine Zahl genannt werden.

2.4. Durchschnittliche Besucherzahl pro Öffnungstag

gezählt 15.11.-15.12. (in Klammer die Zahlen von 2006)

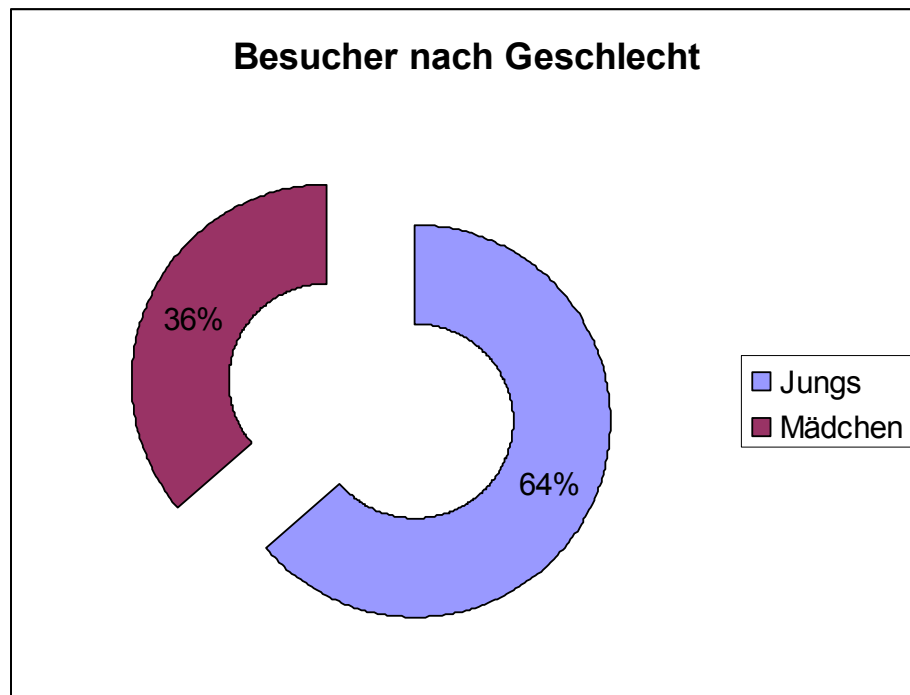
	Gesamt Gesamtdurchschnitt	Weiblich Durchschnitt	Männlich Durchschnitt	Max. gezählt	Min. gezählt
OT Dienstag:	46 (23)	12	35	65	39
OT Donnerstag:	50 (31)	13	37	52	43
OT Freitag:	51 (33)	13	38	59	35
Maka Mittwoch:	39 (23)	16	23	49	31
Kids-Treff Donnerstag:	22 (19)	11	11	33	17
Mädchentreff Freitag:	13 (14)	14	-	15	9
Helferkreis Montag:	13 (12)	7	7	17	12

Die Zahlen sind alle auf ganze Zahlen aufgerundet. Die Besucherzahlen in der offenen Tür sind mit etwas Vorsicht zu genießen, da bei einer geringen Mitarbeiterzahl die Zählung nicht zuverlässig sein kann (d.h. die Zahlen sind dann zu niedrig!)

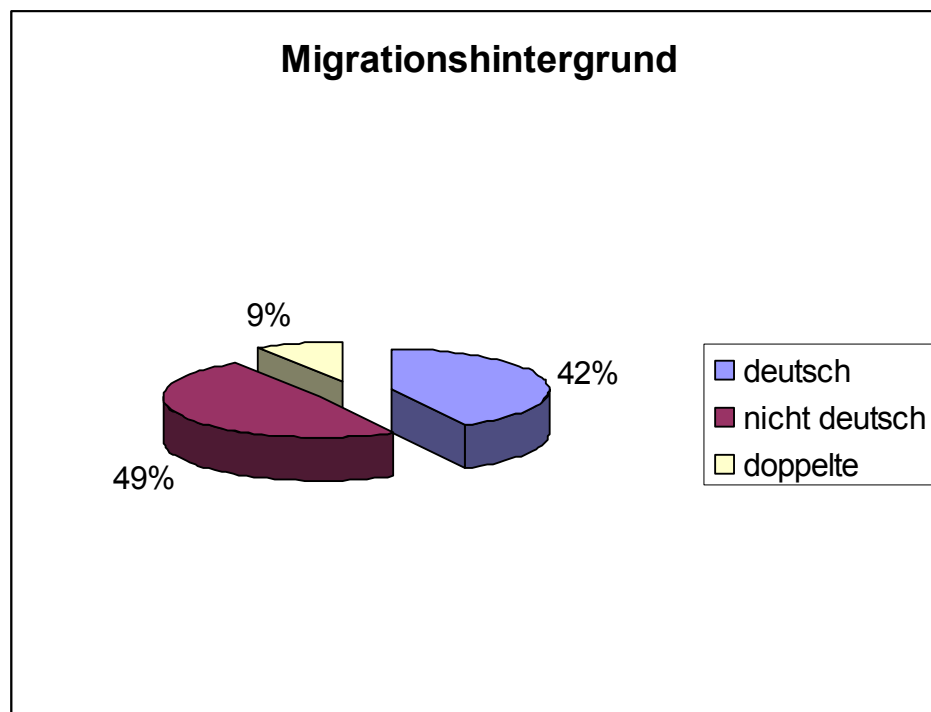
Die Besucherzahlen nähern sich so langsam wieder dem Niveau an, das wir vor unserem Umzug in den Neubau hatten. Das ist sehr erfreulich, denn es zeigt, dass die Kinder und Jugendlichen das Haus inzwischen als das ihre akzeptieren und annehmen.

2.5. Besucherstruktur

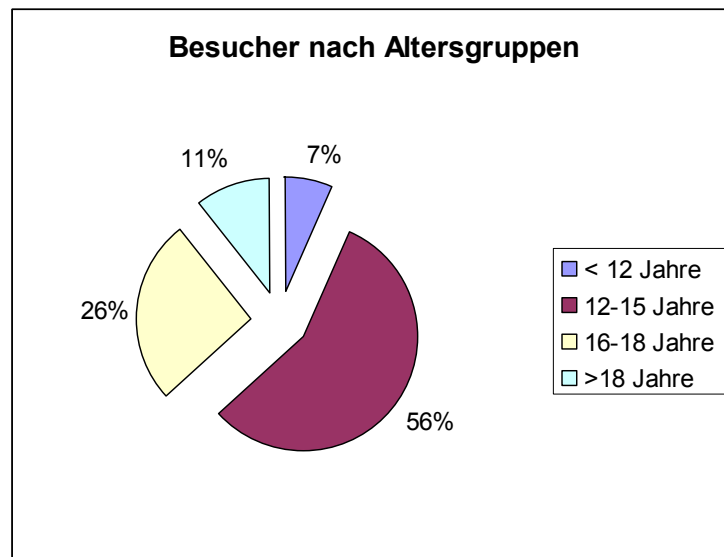
Mädchen sind erwartungsgemäß mit unter 40% eine geringere Besuchergruppe.



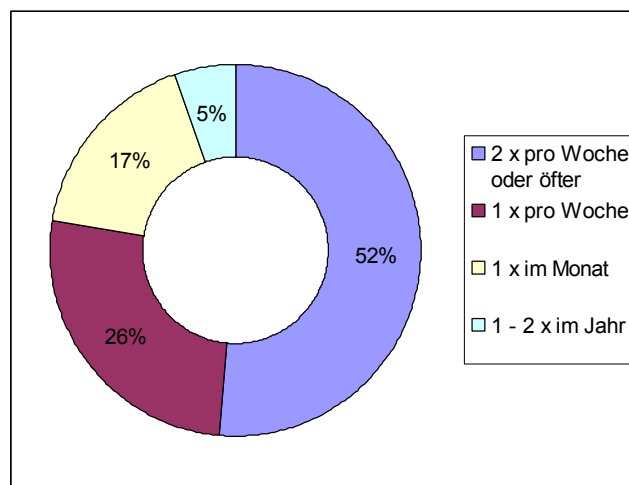
Etwa 60% unserer Besucher haben einen Migrationshintergrund (mindestens)



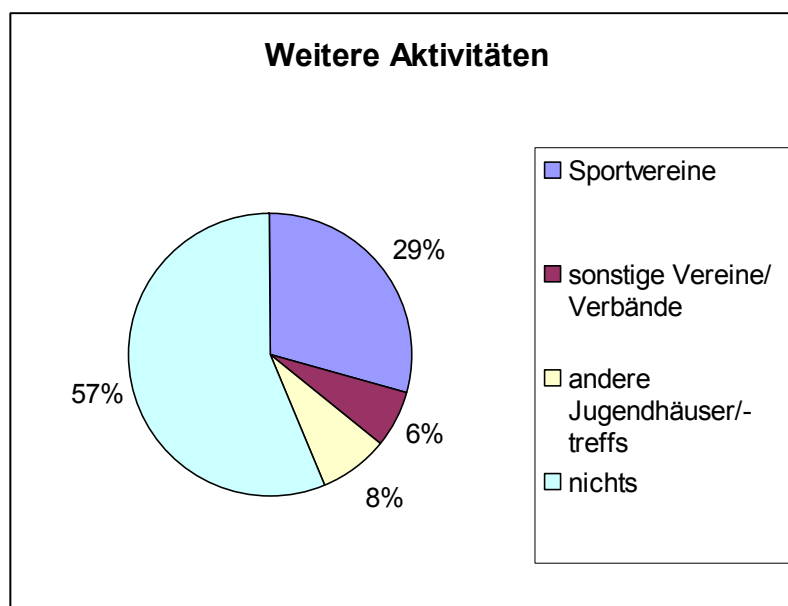
Schwerpunkt unserer Arbeit sind die 13 - 17 jährigen, was in der Statistik auch deutlich zu sehen ist.



Und es wird festgestellt, dass wir eine große Stammkundschaft haben - mehr als die Hälfte unserer Besucher sind mindestens zwei Mal pro Woche im Haus!



Und fast 60% unserer Besucher machen nix anderes als zu uns zu kommen!



Teil 3 Konzeptionsevaluierung

Wirkungsziele zu den Kernaufgaben offener Arbeit

1. offener Bereich

2007 haben wir mit „Kanake, na und?“ ein neues Projekt initiiert und durchgeführt. Leider ist unseren Kooperationspartnern (drei türkischstämmige Leute aus der Umgebung von Esslingen) danach die Luft ausgegangen. 2008 wollen wir diese Sache gerne wieder aufnehmen und etablieren. Ziel der Aktion ist es, Jugendlichen - mit oder ohne Migrationshintergrund - die aufgrund ihrer schulischen oder familiären Situation wenig oder keine Perspektiven für ihr weiteres Leben haben, durch die positiven Beispiele der Gäste und die Gespräche mit diesen zu ermutigen.

Wir wollen 2008 zwei „Kanake, na und?“ Folgeangebote machen. Ein neuer Name wird angestrebt um Komplikationen mit den bisherigen Kooperationspartnern zu vermeiden. Es wird angestrebt, mit einigen Jugendlichen aus dem Haus gemeinsam einen Namen zu finden und die Veranstaltungen zu planen. Jeweils ein Folgeangebot soll vor und nach den Sommerferien durchgeführt werden. Dazu müssen geeignete Personen gesucht und gefunden werden, die durch ihre eigene Geschichte den Jugendlichen Ermutigung sein können. Außerdem brauchen wir attraktive Lockangebote (z.B. eine Tanzgruppe aus der PVS), damit die Jugendlichen dann auch da sind, wenn wir das Projekt durchführen wollen. Als Kooperationspartner haben wir bereits das Migrationsbüro der Stadt Esslingen gewonnen, das mit finanzieller Unterstützung parat steht.

2. Arbeit mit Jugendlichen in Projekten

Nach den erstklassigen Erfahrungen mit gemeinsamen Leben im Jahr 2007 soll es auch in 2008 wieder eine Homezone geben. Homezone soll eine Familiensituation simulieren, d.h. der Alltag - mit Schule, Ausbildung, Freizeit, Essen und kleineren Putznotwendigkeiten etc. wird gemeinsam gelebt, Konflikte ausgetragen und die Freizeit gemeinsam gestaltet. Es ist für uns Mitarbeiter dadurch möglich in engen und intensiven Kontakt/ Beziehung mit einigen Jugendlichen zu kommen. Gleichzeitig haben die Jugendlichen die Möglichkeit auch uns Mitarbeiter in Alltagssituationen kennen zu lernen. 2008 soll die Homezone mindestens vier Tage gehen und wir wollen mehr als 10 Teilnehmer erreichen. Als guten Zeitpunkt haben wir das erste Drittel des Jahres ins Auge gefasst. In der kälteren Jahreszeit lassen sich die Jugendlichen leichter für eine Hausaktion gewinnen. Außerdem ist die schulische Situation in der Regel entspannter (keine Prüfungen).

3. Offene Angebote für Kinder

Unsere offenen Angebote für Kinder sind häufig völlig überlaufen, so dass die Mitarbeiter den eigenen Ansprüchen nicht mehr entsprechen können. Nötig ist es daher, Helfer soweit aufzubauen und auszubilden, dass sie eine stärkere Rolle in den Angeboten spielen können. Dadurch sollen die Mitarbeiter entlastet und freigesetzt werden um weitere Angebote machen zu können.

Ein großes Problem dabei ist, dass die Ganztageschule eine Mitarbeit für eine große Anzahl unserer Helfer unmöglich macht. Eine Verlegung auf einen anderen Wochentag (an dem keine Mittagschule ist) ist aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich. Daher müssen wir die Mitarbeit im Kinderbereich für die Helfer so attraktiv gestalten, dass sich einige der wenigen, die dafür in Frage kommen, die Mitarbeit vorstellen können. Im Helferkreis soll dafür geworben werden, dass Helfer sich in diesem Bereich einbringen - außerdem wollen wir herausfinden, unter welchen Umständen eine Mitarbeit denkbar wäre. Dies geschieht in Einzelgesprächen.

4. Sozialraumorientierte Arbeit

Im Stadtteil gibt es mehrere Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche treffen, und die teilweise zu Brennpunkten innerhalb der Pliensauvorstadt geworden sind. Konflikte mit Erwachsenen oder auch bei den Kindern und Jugendlichen untereinander sind alltäglich. Einige dieser Kinder und Jugendliche kommen nicht ins Makarios. Wir wollen diese Kinder und Jugendliche an einem Treffpunkt aufsuchen und Beziehungen mit ihnen aufbauen und damit auch die evtl. bestehenden Konflikte anschauen und zu einer Lösung beitragen. Dazu werden wir ab April wöchentlich Freitagnachmittags für zwei Stunden mit einem Bollerwagen in die Schubertanlage fahren. Der Bollerwagen wird mit allerlei Spielutensilien für Kinder und auch für Jugendliche beladen sein. Wir werden ein Pavillon aufbauen und von dort aus mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt treten und Spielangebote schaffen. Wenn Eltern mit ihren Kindern auf dem Spielplatz sind, dann wollen wir versuchen Kontakte zu knüpfen. Das Angebot soll ganzjährig durchgeführt werden.

5. Arbeit mit Ehrenamtlichen

Im Jahr 2006 haben wir eine große Anzahl an neuen Helfern ausgebildet, von denen auch Ende 2007 noch viele dabei waren. Viele Helfer haben innerhalb eines Jahres große Schwankungen in ihren Helferleistungen. Wir wollen versuchen diese Schwankungen zu verringern und mit den Helfern eine höhere Verbindlichkeit und Motivation schaffen. Dazu werden wir nach der Helferschulung 2008 die Dienste innerhalb unserer Arbeit neu verteilen und mit jedem Helfer einen Dienstvertrag abschließen auf dem sowohl der Anspruch dessen, was geleistet werden soll, also auch das was das Makarios im Gegenzug bietet aufgelistet ist. Beide Seiten, Helfer und Makariosvertreter unterschreiben. Wir wollen damit deutlicher machen, dass die ehrenamtliche Mitarbeit als Helfer verbindlich ist.

6. Kooperation und Vernetzung

Das Makarios ist im Stadtteil erstklassig vernetzt und kooperiert mit zahlreichen anderen Einrichtungen. 2008 wollen wir die Kooperation mit der Adalbert-Stifter Schule wieder neu vertiefen. Durch die zahlreichen Projekte die es an der Schule gab und die Umstrukturierung zur Ganztageschule ist in den letzten beiden Jahren vieles nicht mehr so intensiv gelebt worden.

Im ersten Halbjahr soll daher in Gesprächen mit der Schulleitung und der Schulsozialarbeit der Bedarf an Kooperation herausgefunden werden. Ziel ist es bis Ende 2008 ein Kooperationsprojekt durchzuführen.

7. Politische Interessenvertretung

Der Prozess „Soziale Stadt“ geht weiter. Bis 2012 müssen die Projektmittel verwendet worden sein, sonst verfallen diese. Als Jugendtreff bringen wir uns aktiv in die Planungen und Überlegungen ein und wollen Anwälte für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen sein. Insbesondere wollen wir uns dafür einsetzen, dass weitere Flächen für Kinder und Jugendliche zur Nutzung freigegeben oder hergerichtet werden. Ein einziger Bolzplatz für den Stadtteil mit den prozentual meisten Jugendlichen in Esslingen ist einfach zu wenig. Es ist unser Ziel, dass bis 2012 mindestens ein weiterer, besser zwei solcher Nutzflächen für Jugendliche in der Pliensauvorstadt gebaut werden. Dazu wollen wir weiterhin aktiv bei den Sitzungen der sozialen Stadt dabei sein und auch mit einzelnen Personen, die im Prozess eine wichtige Rolle spielen ins Gespräch kommen und auf die Notwendigkeit hinweisen.

Teil 4 Probleme und Visionen

Unsere Helferqualifizierung ist sehr erfolgreich. Über 70 Jugendliche konnten in den letzten fünf Jahren in unseren Helferschulungen ausgebildet werden¹³. Immerhin fast die Hälfte der Helfer sind noch immer mit dabei und engagieren sich für Andere - einige sogar inzwischen in ihrer Eigenschaft als Mitarbeiter. Wir sind guten Mutes, in wenigen Jahren erste Mitarbeiter zu haben, die so kompetent sind, dass sie weitestgehend eigenverantwortlich Öffnungszeiten gestalten können. Um die Helfer bei der Stange zu halten, dass sie motiviert und verbindlich mitarbeiten, braucht es einen hohen Aufwand der Hauptamtlichen Mitarbeiter, die durch gute Beziehungen, Beratung und Begleitung den Helfern helfen ihre Fähigkeiten zu entdecken und an dem einen oder anderen Defizit zu arbeiten. Hier kommen wir öfters an unsere Grenzen, weil einige Helfer einen so großen Bedarf haben, dass er von uns nicht gedeckt werden kann. Natürlich versuchen wir diesen Bedarf durch andere Angebote von Kooperationspartnern abzudecken, aber leider gelingt es oft nicht, die Jugendlichen weiter zu vermitteln.

Mit unseren Helfern und den verschiedenen ehrenamtlichen Mitarbeitern können wir einen großen Teil des logistischen Aufwandes (Einkaufen, PC Betreuung etc.) abdecken. Woran es fehlt, sind ehrenamtliche Mitarbeiter, die die Zeit und die Fähigkeit besitzen mit einzelnen Jugendlichen gute Beziehungen aufzubauen. Dies ist z. Zt. fast ausschließlich in der Hand der hauptamtlichen Mitarbeiter. In den nächsten beiden Jahren hoffen wir auf mindestens zwei ehrenamtliche Mitarbeiter, die einen solchen Part im Jugendtreff übernehmen können.

Die Diskussion um die Schließung einer Hauptschule in Esslingen, hat uns insofern verwundert, als die Adalbert-Stifter Schule in unterschiedlichen Berichten als betroffene Schule genannt wurde. Wer auch nur ein wenig die Schule und den Stadtteil kennt, wird schnell merken, dass dies großer Unsinn wäre. Leider wird politisch nicht immer nur das umgesetzt, was sinnig ist. Daher unterstützen wir alles, was deutlich macht, wie wichtig diese Schule im Stadtteil ist.

Andreas Peschke
(Jugendtreffleiter)

¹³ Diese Zahl bezieht sich auf Helfer der Jugendtreffs Nord und Makarios, des Kinderhauses Agapedia und der Schulsozialarbeit Pliensauvorstadt mit denen wir diese Schulung gemeinsam durchführen.